

Gerhard Seifert, Blatt 5

## Der preußische Kavallerie-Säbel M 52

Veröffentlicht im Deutschen Waffen-Journal, Heft 11/1967

auf dem Griffbügel der preußische Gardestern befestigt (am Interimsäbel saß dieser auf dem äußeren Parierstangenlappen), darüber war an den Säbeln M 52 der Offiziere der Leib-Husaren-Regimenter Nr. 1 und 2 seit 1896 ein silberner Totenkopf befestigt, der an ihrem Interimsäbel ebenfalls auf dem Griffbügel saß.

Bei dieser Gelegenheit möchte der Verfasser nicht versäumen, einen auch nach Befragen mehrerer langjähriger Sammler bisher unbekannt gebliebenen Säbel mit der Bitte um eventuelle sachdienliche Mitteilungen an die Redaktion vorzustellen (Abb. 7). Alle aufgestellten Herkunfts- und Entstehungstheorien sind unbefriedigend.

Es handelt sich um eine Waffe mit der Klinge des M 52/79, die am hier abgebildeten Exemplar im Rücken den preußischen militärfiskalischen Stempel „W 86“ trägt. Ein Truppenstempel ist nicht vorhanden. Die Klinge wurde von Weyersberg, Kirschbaum u. Cie., Solingen hergestellt.

Das einfache Bügelgefäß besteht aus Eisen, der Hartgummigriff hat 17 Rippen. Alle Teile der Waffe - mit Ausnahme der Scheide, die in ihrer Form von der des M 52 abweicht - tragen den bekrönten Abnahmestempel A, der sogar auf dem Angelniet eingeschlagen ist. Möglicherweise ist die Scheide nicht zugehörig, dagegen besteht an der ursprünglichen Zusammengehörigkeit der Säbelbestandteile kein Zweifel. Wer kann genaue Auskunft geben?

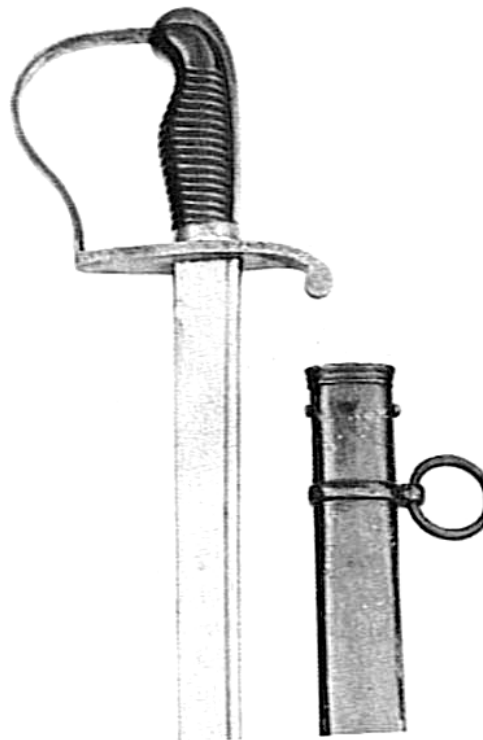


Abb. 7  
Kavallerie-Säbel unbekannter Herkunft mit preuß. gestempelter Klinge M. 52/79